

Fachschaft Elektrotechnik // TU München // D-80290 München<sup>7</sup>

An alle  
teilnahmeberechtigten Fachschaften  
der  
Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik

DATUM  
6. September 2013

Betr.: Aufruf zum Boykott des CHE-Rankings durch die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik

Liebe Studierendenvertreterinnen und -vertreter,

die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik hat sich im Rahmen ihrer 72. Versammlung erneut mit Hochschulrankings, insbesondere dem CHE-Ranking, sowie deren Auswirkungen auf die vertretenen Studierenden beschäftigt.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wurde eine Stellungnahme zum Thema erarbeitet, welche anschließend von den 19 anwesenden Studentischen Vertretungen im Plenum vom 9. Mai 2013 einstimmig beschlossen wurde.

Bereits 2010 hat die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik in einer öffentlichen Stellungnahme<sup>1</sup> Kritik am Ranking des CHE geübt, welche jedoch nicht die notwendigen Verbesserungen seitens des CHE brachte. Daher werden die repräsentierten Fachschaftsräte und -vertretungen nun zum Boykott aufgerufen.

Weiterführend haben wir für alle Studierendenvertreterinnen und -vertreter auf unserer Homepage<sup>2</sup> eine Argumentationshilfe mit wissenschaftlich Belegen und Stellungnahmen anderer Organisationen zusammengestellt.

Mit freundlichen Grüßen

(Robert Schaller, Sekretär der Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik)

---

<sup>1</sup>[https://www.bufata-et.de/uploads/media/2010-05-15\\_CHE-Ranking.pdf](https://www.bufata-et.de/uploads/media/2010-05-15_CHE-Ranking.pdf)

<sup>2</sup>[http://www.bufata-et.de/wiki/arbeitskreise/boykottstrategie\\_che/start](http://www.bufata-et.de/wiki/arbeitskreise/boykottstrategie_che/start)

ANLAGEN:

- Aufruf zum Boykott des CHE-Rankings durch die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik
- Methodische Schwachstellen des CHE Rankings aus der Sicht der Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik
- Hintergrundinformation „Die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik“

## Aufruf zum Boykott des CHE-Rankings durch die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik

Ziel von Hochschul-Rankings ist es, einen Vergleich und eine daraus folgende Rangordnung von Studiengängen an verschiedenen Hochschulen zu schaffen, um Studieninteressierten eine Orientierung zu geben. Unserer Ansicht nach erfüllen die heute bestehenden Rankings diese Aufgabe nicht. Mehr noch, sie erschweren die Entscheidung für einen Studiengang und -ort, da sie durch Anwendung unvergleichbarer Leistungskriterien, eine unklare Methodik und Darstellung der Ergebnisse keinen objektiven Vergleich ermöglichen. Besonders kritisieren wir in diesem Zusammenhang das Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE-Ranking), welches von allen bundesweiten Rankings regelmäßig die größte Beachtung erfährt.

Dieses Positionspapier umfasst drei Kernpunkte: Kritik an der Grundidee eines bewertenden Vergleichs (im Folgenden Rankings), Kritik am Konzept des CHE-Rankings sowie an dessen Methodik. Die Auseinandersetzung mit der Methodik fand in der Vergangenheit schon umfangreichen Eingang in die Diskussion. Die Anlage dieses Positionspapieres liefert eine Zusammenfassung der wichtigsten methodischen Schwachstellen aus Sicht der Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik.

Unserer Meinung nach sind Rankings generell weder sinnvoll noch nützlich. Wir unterstützen keinesfalls die Schaffung einer künstlichen Konkurrenzsituation zwischen Hochschulen. Rankings dienen einer Ökonomisierung von Bildung und führen zur Beurteilung des Bildungssystems primär nach wirtschaftlichen Kriterien. In Folge dieser Entwicklung nehmen Hochschulen immer mehr den Charakter von Dienstleistungsunternehmen an. Dies lehnen wir entschieden ab. Eine Hochschule muss als primäres Ziel die Vermittlung von Wissen haben.

Speziell am CHE-Ranking kritisieren wir zum einen die fehlende wirtschaftliche Unabhängigkeit. Diese ist aufgrund der wesentlichen finanziellen Beteiligung des Bertelsmann-Konzerns nicht gegeben.<sup>3</sup> Zum anderen misstrauen wir der Eignung des Fachbeirates, welcher das CHE intern berät. Solange der Fachbeirat anonym bleibt, stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien dessen Mitglieder ausgewählt werden und ob die nötige fachliche Qualifikation und Unbefangenheit gegeben ist. Außerdem genügt die spezifische Publikationsform des CHE-Rankings keinen wissenschaftlichen Ansprüchen, die für ein Ranking dieser Tragweite nötig wären. Dadurch hat das CHE-Ranking einen plakativen Charakter, der Einfluss auf wissenschaftspolitische Entscheidungen hat und so den Studierenden schadet. Leistungsvergleiche wirken dysfunktional auf Entscheidungsträger und führen nicht selten zu folgenschweren, jedoch oftmals sachlich unbegründeten Strukturentscheidungen innerhalb von Hochschulen.<sup>4</sup>

Das CHE-Ranking stellt keine zentrale und neutrale Instanz dar, welche Informationen der einzelnen Hochschulen bündelt, standardisiert und somit vergleichbar macht. Es weist erstens gravierende methodische und empirische Mängel auf. Zweitens führt es Studieninteressierte als Zielgruppe in die Irre. Drittens provoziert es gleichzeitig Fehlentscheidungen wissenschaftspolitischer Entscheidungsträger. Die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik ruft deshalb zu einem Boykott des CHE - Rankings auf.

Die repräsentierten Fachschaftsräte und -vertretungen werden hiermit aufgerufen, in den Fachbereichs- und Fakultätsverwaltungen darauf hinzuwirken, Datenerhebungsaufrufe des CHE und anderer Ranking-Agenturen nicht an die Studierenden weiterzuleiten.

*Karlsruhe, den 9. Mai 2013*

<sup>3</sup><http://www.che.de/cms/?getObject=237&getLang=de>

<sup>4</sup>[http://www.wissenschaftsrat.de/download/Vortrag\\_Lenzen.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/download/Vortrag_Lenzen.pdf) S.8+9

## Methodische Schwachstellen des CHE Rankings aus der Sicht der Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik

Obwohl sich die Methodik des CHE-Rankings vor allem seit 2010 verbessert hat, bleiben immer noch einige wesentliche Kritikpunkte. Diese werden im Nachfolgenden zusammenfassend dargestellt.

### Stichprobe

Die minimale Berücksichtigungs-Größe der Stichprobe von 15 Studierenden ist nicht repräsentativ: Zum einen aufgrund der Größe, zum anderen durch die starke Varianz. Einmalige extreme Beurteilungen schlagen so viel stärker ins Gewicht.

Das CHE-Ranking fasst unter einer Reihe von Studienrichtungen verschiedenste Studiengänge zusammen. Um welche es sich dabei handelt, erfährt man in den meisten Publikationen nicht. Ebenso bleibt unklar, wie viele Befragte zu welchem Studiengang gehörten und wie die Ergebnisse je Studiengang aussahen.

Das CHE behauptet Manipulationen der Daten erkennen zu können. Hierzu wird insbesondere ein Vergleich mit Ergebnissen vorangegangenen Rankings durchgeführt. Nicht nachvollziehbar bleibt, wie normale Verbesserungen von bewussten Manipulationen unterschieden werden sollen. Ebenso ist eine starke Varianz der Ergebnisse für das CHE offenbar kein Alarmzeichen, wie man an den Ergebnissen der Universität Kiel in der Elektro- und Informationstechnik 2010 sehen kann.<sup>5</sup>

### Auswertung/Darstellung

Die Darstellung durch farbige Punkte, die insbesondere in gedruckten Publikationen immer wieder zu finden ist, vereinfacht so weit, dass die Vergleichbarkeit unter keinen Umständen mehr gegeben sein kann. Insbesondere wird nicht deutlich, wie die Ergebnisse der Universitäten in Relation zueinander liegen. Diese Darstellung ist vor allem irreführend, wenn sich die absoluten Ergebnisse über ein sehr kleines Feld erstrecken – da in den meisten Übersichts-Darstellungen die absoluten Werte nicht genannt werden, wird so ein großes Gefälle zwischen den Universitäten suggeriert.

Erschwerend kommt bei der Berechnung hinzu, dass bei geringer Stichprobengröße ein Ausreißer die Gruppenfarbe manipulieren kann. Je größer die Varianz eines Wertes ist, desto eher wird die Farbe dieses Indikators gelb (statt blau oder grün bei geringer Varianz).

Anders als bei wissenschaftlichen Studien gibt es beim CHE-Ranking keine Dokumentation des Vorgehens in Kombination mit den Ergebnissen. Deswegen wird die Methodik von den allermeisten Lesern nicht eingehend zur Kenntnis genommen, obwohl dies für das Verständnis und die richtige Interpretation der Ergebnisse essentiell wäre.

Am schwersten wiegt hier, dass für statistische Ausreißer und unsichere Ergebnisse keine möglichen Ursachen (wie geringe Rücklaufquote, Umstellungseffekte, Befragung zweier Studiengänge) geliefert werden. Damit wird eine sinnvolle Interpretation des Rankings unmöglich.

---

<sup>5</sup>[http://www.bufata-et.de/wiki/\\_media/themen/rankings/2010\\_che-ranking\\_fehlerbalken-ruecklaufzahlen-etit-uni.pdf](http://www.bufata-et.de/wiki/_media/themen/rankings/2010_che-ranking_fehlerbalken-ruecklaufzahlen-etit-uni.pdf)

## Die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik

Die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik ist der Zusammenschluss aller Fachschaften von Studiengängen mit elektrotechnischem Schwerpunkt aus dem deutschsprachigen Raum.

Sie ist somit das oberste Gremium der Interessenvertretung für alle Studierenden dieser Fachrichtungen in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz.

Ihre Ziele sind das Erreichen höchster Lehrqualität an allen Hochschulen, die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch zwischen allen Mitgliedsfachschaften, die Repräsentation der betroffenen Fachrichtungen und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die studentischen Belange der Elektrotechnik.

Hierzu erarbeitet die Fachschaftentagung zweimal jährlich auf ihren Versammlungen fundierte Standpunkte zu aktuellen bildungspolitischen Fragestellungen. Sie ist damit Ansprechpartner der Presse und der Öffentlichkeit allgemein.

Ihre Struktur als von parteipolitischen Strömungen unabhängige Instanz macht sie zum einer Vertretung, die nur dem Wohl der Studierenden selbst verpflichtet ist.

Ihre Mitglieder, die studentischen Vertretungen der elektrotechnischen Studiengänge an den jeweiligen Hochschulen, vereinen die direkte Erfahrung aus der Mitte der Studierenden mit der Initiative und Verantwortung von studentischer Seite Impulsen in gesellschaftliche Diskussionen einzubringen.